

Die judenchristlichen Briefe

Hebräerbrief, Jakobusbrief, 2 Petrusbriefe, Judasbrief

Zu den judenchristlichen Briefen zählen wir den Hebräerbrief, den Jakobusbrief, die beiden Petrusbriefe und den Judasbrief. Diese vom Geist Gottes inspirierten Briefe sind vor allem an Judenchristen gerichtet. Das Ziel des Hebräerbriefes ist es, die Endgültigkeit des Heils in Jesus Christus darzulegen und die judenchristlichen Gläubigen vor der Gefahr zu warnen, zu den Abschattungen Jesu im Alten Testament und den überholten Bräuchen des jüdischen Glaubens zurückzukehren. Jakobus unterweist sie, die den atl. Gläubigen vertrauten „Tugenden“ zu üben. Der erste Petrusbrief ist an die in der Zerstreuung lebenden gläubigen Juden gerichtet (1. Petr. 1,1). Der zweite Brief des Petrus und der Judasbrief sind allgemeiner gehalten, ebenso die drei katholischen (universalen) Johannesbriefe.

Alle diese judenchristlichen Briefe unterscheiden sich von den Briefen des Paulus dadurch, daß in ihnen die besonderen Kennzeichen der Botschaft fehlen, die Paulus als dem Apostel der Heiden offenbart worden sind. Zu diesen Kennzeichen gehört besonders die Art, Stellung und Bestimmung der Gemeinde als Leib Jesu Christi. Der Brief an die Hebräer setzt zum Beispiel diese Wahrheiten voraus, legt sie aber nicht aus. Statt dessen beleuchtet er „unser so großes Heil“ vom Standpunkt der Überlegenheit des Evangeliums gegenüber dem Judentum aus. Dieser Brief ist besonders an Judenchristen gerichtet und nicht an Heidenchristen wie die Briefe des Paulus.

Man kann wohl sagen, daß diese judenchristlichen Briefe mehr die praktische Seite der Erlösung hervorheben, bei der das Leben im

Einklang steht mit den grundlegenden Lehren des biblischen Christentums, in denen es wurzelt. Im Gegensatz dazu gründen die paulinischen Briefe das gleiche Verhalten auf die umfassenden Enthüllungen über die *Stellung des Christen* und seine *Besitztümer* in der Verbindung (im Einssein) mit Christus (Eph. 4,1-3), in seinem Tod, seiner Auferstehung, seiner Himmelfahrt und seiner Wiederkunft in Herrlichkeit (Röm. 6,1-11; Eph. 1,1-14; Kol. 3,1-4). Die paulinischen und die judenchristlichen Briefe setzen also unterschiedliche Schwerpunkte, widersprechen sich aber in keiner Weise. Beide Gruppen zeigen denselben Christus, dasselbe Heil und die gleiche Hoffnung. Aber der Unterschied liegt in der weiteren Entfaltung von Gottes Offenbarung bei Paulus.

*Orthodoxe Juden an der
Klagemauer in Jerusalem*

